

Pfarrblatt

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstag	16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	9.30 – 11.00 Uhr
Freitag	9.00 – 11.00 Uhr

Am Dienstag und Donnerstag ist zu den genannten Zeiten Pfarrer Cristian Anghel anwesend.

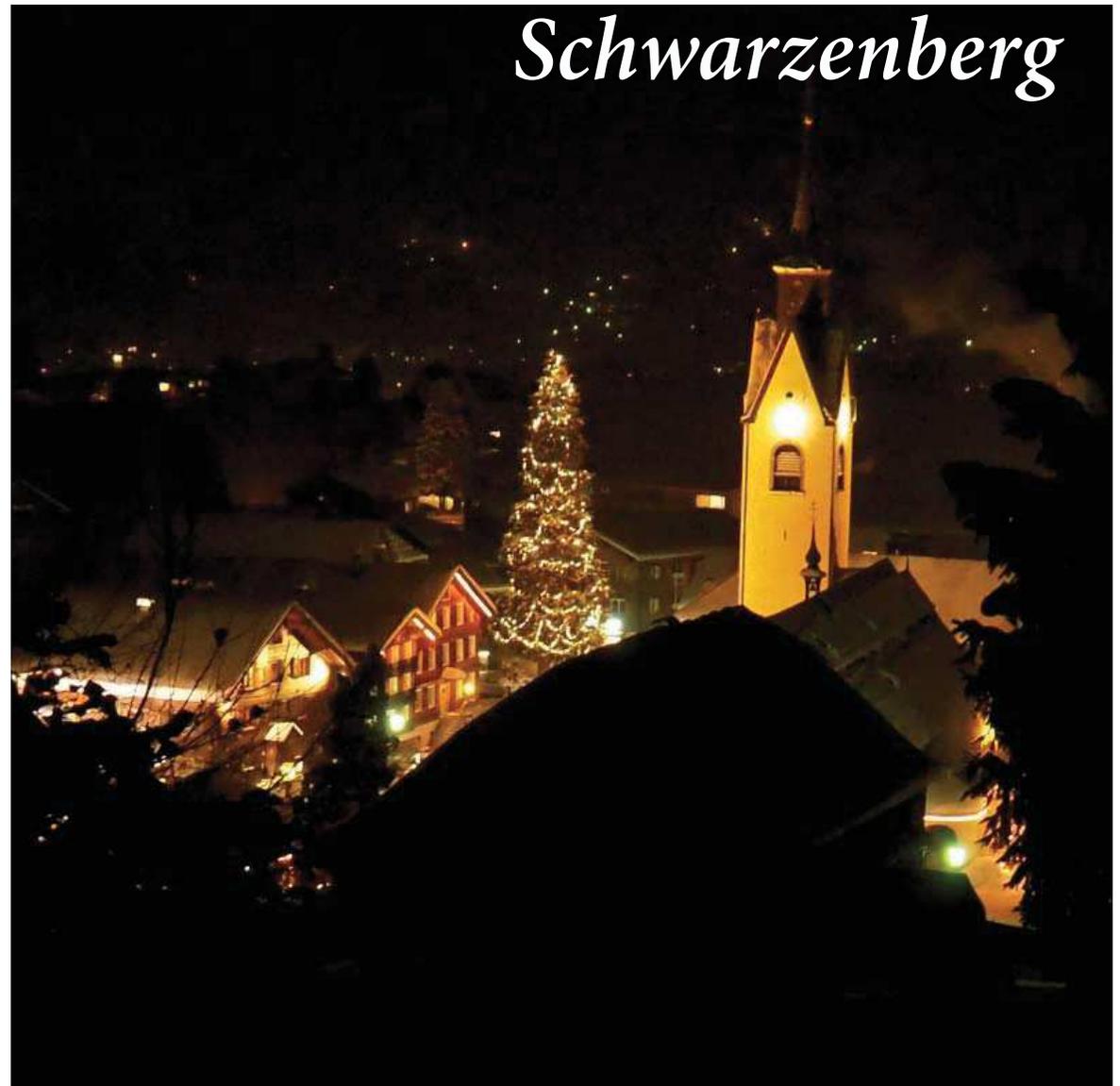
Festnetz Pfarrbüro	05512 / 2919
E-Mail	pfarre.schwarzenberg@aon.at
Handy Pfr. Cristian (in dringenden Fällen)	0043 699 17059617
Homepage	www.pfarre-schwarzenberg.at

Titelbild
Adventstimmung am Dorfplatz
Foto von Klaus Schmidinger

Herausgeber und Verleger
Pfarramt Schwarzenberg

Für den Inhalt verantwortlich
Pfr. Cristian Anghel

Herstellung
Hausdruckerei der Diözese Feldkirch



Am Pfingstfest 2017 hat unser Bischof Benno Elbs das neue Firmkonzept „Firmung 17+“ in Kraft gesetzt. Das Firmalter wurde von derzeit zwölf auf mindestens 17 Jahre hinaufgesetzt. Gründe für das höhere Firmalter sind unter anderem die freie Entscheidung, die reifere Auseinandersetzung mit den Glaubensinhalten und die Begleitung junger Menschen in einer wichtigen Lebensphase. Das höhere Firmalter bedeutet nicht automatisch einen längeren Firmweg (Firmvorbereitung). Die Firmung und die Firmvorbereitung finden in der Regel in der Wohnpfarre statt.

Das Bild und die Rolle der Katholischen Kirche in unserer Gesellschaft haben sich stark verändert. Ein persönliches Glaubenszeugnis wird immer wichtiger. Mit dem neuen Firmkonzept sieht man eine Chance, die Jugendlichen für diese Realität besser vorzubereiten. Firmung ist Zuspruch und Stärkung, aber auch Anspruch und Auftrag.

Auf der Dekanatssebene Hinterwald haben wir uns mit diesem Thema auseinandergesetzt und beschlossen, dass wir schulsprengelmäßig (Mittelschule) entscheiden, wann das Firmalter erhöht wird. So sind wir (Andelsbuch, Egg, Großdorf und Schwarzenberg) zu dem Entschluss gekommen, dass in unseren vier Pfarrgemeinden im Jahre 2019 die letzte Firmung mit dreizehn stattfinden wird.

Über dieses Thema hat es schon viele heiße Diskussionen gegeben und es wird wahrscheinlich weiterhin für einige Auseinandersetzungen sorgen. Es gibt sicher gute Argumente für Firmung mit dreizehn, sowie für Firmung mit siebzehn. Aber da wir sowieso umstellen müssen, finde ich es nun viel wichtiger, dass wir an den positiven Erfahrungen von Pfarren anzuknüpfen, die Firmung mit siebzehn schon gestalten. Wir sollen uns auf die neue Situation konzentrieren. Nutzen wir die Zeit, um miteinander einen guten Firmweg zu entwickeln. Wir bleiben im Gespräch mit den Nachbargemeinden. Wir schauen, was wir in dieser Richtung gemeinsam machen könnten. Wir schauen,

was wir in unsere eigene Pfarrgemeinde in der Firmvorbereitung anbieten können. Ich hoffe, dass engagierte Christinnen und Christen sich bereit erklären werden, die erwachsenen Jugendlichen auf dem Weg zur Firmung zu begleiten.

Es ist eine neue Herausforderung für uns alle, als Pfarrgemeinde, als Glaubensgemeinschaft. Aber ich bin zuversichtlich, dass der Heilige Geist uns begleiten wird und wir einen guten Weg finden werden. Wir Menschen halten fest an das Alte, an dem was uns lieb geworden ist. Aber auch das Neue, die Veränderung, birgt in sich eine gute Chance, sich weiterzuentwickeln und neue Wege zu gehen.

Mit seiner Menschwerdung, die wir jedes Jahr aufs Neue zu Weihnachten feiern, ist auch unser Gott einen komplett neuen Weg gegangen, unvorstellbar für die Menschen. So ist er uns Menschen ganz nahe gekommen. Vielleicht wird es auch uns mit dem neuen Firmweg gelingen, den erwachsenen Jugendlichen die Werte unseres Glaubens näher zu bringen und sie für unsere Glaubensgemeinschaft zu begeistern.

Ich wünsche euch, liebe SchwarzenbergerInnen, eine besinnliche Adventszeit und gnadenvolle Weihnachtstage!

Euer Pfarrer Cristian

Gottesdienstordnung zur Weihnachtszeit

Messfeiern

Mo, 24. Dez.	Heiliger Abend
17.00 Uhr	Kindermette
20.00 Uhr	Weihnachtsmette in der Bödelekapelle
22.30 Uhr	Weihnachtsmette in der Pfarrkirche mit Chorgesang (ab 22.00 Uhr weihnachtliche Weisen mit Bläsergruppe)
Di, 25. Dez.	Hochfest der Geburt des Herrn - Weihnachtsfest
08.30 Uhr	Hochamt mit Chorgesang
Mi, 26. Dez.	Stephanstag
08.30 Uhr	Messfeier
Do, 27. Dez.	Fest Johannes des Evangelisten
08.30 Uhr	Messfeier mit Weinsegnung
Fr, 28. Dez.	Fest der unschuldigen Kinder
16.00 Uhr	Kindersegnung
So, 30. Dez.	1. Sonntag nach Weihnachten – Fest der Hl. Familie
08.30 Uhr	Jahresschluss- und Dankgottesdienst
Mo, 31. Dez.	
08.30 Uhr	Messfeier im Bürgerheim
Di, 1. Jan. 2019	Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahrstag
08.30 Uhr	Messfeier

Mi, 2. Jan.

08.00 Uhr Messfeier in der Theresienkapelle

Do, 3. Jan.

08.30 Uhr Messfeier

Fr, 4. Jan.

19.30 Uhr Herz-Jesu-Freitag Messfeier

Sa, 5. Jan.

16.00 Uhr Weihe von Wasser, Salz und Weihrauch

So, 6. Jan.**Fest Erscheinung des Herrn -
Hl. Dreikönigstag**

08.30 Uhr Festmesse (mit Sternsängern) Missionsopfer

Fr, 11. Jan.

16.00 Uhr Zunftgottesdienst

Sa, 12. Jan.

18.30 Uhr Vorabendmesse

So, 13. Jan.**1. Sonntag im Jahreskreis,
Fest der Taufe Jesu
(Abschluss der Weihnachtszeit)**

08.30 Uhr Sonntagsmesse

Beichtmöglichkeit

Di, 18. Dez.

19.30 Uhr Bußfeier

Sa, 22. Dez. und So, 23. Dez.

jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr Beichtgelegenheit

Hohe Geburtstage

Rosina Fetz, Reute	04.03.1925	94 Jahre
Milla Mathis, Dorn	10.02.1926	93 Jahre
Josef Schmidinger, Stangenach	22.03.1926	93 Jahre
Margaretha Berchtold, Geroldsegg	04.01.1927	92 Jahre
Frieda Kaufmann, Stangenach	08.01.1928	91 Jahre
Rosa Meusbürger, Oberbuchen	05.02.1930	89 Jahre
Anton Flatz, Brittenberg	29.03.1930	89 Jahre
Alwin Metzler, Reute	09.01.1931	88 Jahre
Gebhard Kaufmann, Hofegg	22.01.1931	88 Jahre
Christina Kaufmann, Freien	11.02.1932	87 Jahre
Maria Peter, Brittenberg	10.03.1932	87 Jahre
Rosa Maria Paluselli, Loch	14.02.1933	86 Jahre
Alois Berchtold, Ratzen	17.03.1933	86 Jahre
Alois Berchtold, Loch	22.01.1934	85 Jahre
Klara Berchtold, Hofegg	08.03.1935	84 Jahre
Alfons Schmidinger, Hof	09.03.1935	84 Jahre
Pfr. Josef Senn, Hof	14.02.1936	83 Jahre
Engelbert Flatz, Wies	02.03.1936	83 Jahre
Katharina Zündel, Hof	09.03.1936	83 Jahre
Anton Fetz, Auf der Egg	28.03.1936	83 Jahre
Theresia Egender, Schwarzen	19.01.1937	82 Jahre
Gertrud Schweizer, Schwarzen	19.01.1937	82 Jahre
Peter Feßler, Wies	27.02.1937	82 Jahre
Hubert Metzler, Loch	02.03.1937	82 Jahre
Aloisia Kleber, Au	20.03.1937	82 Jahre
Ilga Broger, Loch	09.04.1937	82 Jahre
Klaudia Gunz, Freien	06.02.1938	81 Jahre

Franz Greber, Loch	15.02.1938	81 Jahre
Josef Wolf, Hofegg	20.03.1938	81 Jahre
Bernd Waimann, Gmeind	16.02.1939	80 Jahre
Erich Meusbürger, Bächler	27.01.1940	79 Jahre
Maria Fetz, Stadler	17.02.1940	79 Jahre
Irmtraud Steurer, Freien	19.02.1940	79 Jahre
Annelies Schmidinger, Stangenach	27.02.1940	79 Jahre
Marianne Feurstein, Buchen	20.03.1940	79 Jahre
Erika Gruber, Loch	27.03.1940	79 Jahre
Laura Denz, Stadler	10.02.1941	78 Jahre
Richard Zündel, Hof	22.01.1941	78 Jahre
Armin Kaufmann, Hof	22.02.1942	77 Jahre
Gebhard Egender, Schwarzen	10.03.1942	77 Jahre
Maria Luise Metzler, Hof	25.03.1942	77 Jahre
Oswald Feurstein, Oberkaltberg	25.04.1942	77 Jahre
Annelies Feurstein, Oberkaltberg	26.01.1943	76 Jahre
Hadwig Reinprecht, Stadler	17.02.1943	76 Jahre
Hildegard Metzler, Beien	06.03.1944	75 Jahre

Wir gratulieren, wünschen alles Gute, Gesundheit und einen sorgenfreien Lebensabend!

Taufen, Trauungen, Todfälle

Taufen



Fina Meusburger, Zur Egg
Eltern: Michael Flatz und Magdalena Meusburger

Eheschließungen Trauungen



21. Sept. in Egg
Magdalena Kempf, Schwarzen und
Reinhard Schelling

Todfälle



21. Sept.	Franz Wolf, Brand	79 Jahre alt
21. Sept.	Eugen Greber, Freien	73 Jahre alt
2. Okt.	Oskar Denz, Stadler	89 Jahre alt
8. Okt.	Martin Schneider, Freien	66 Jahre alt
26. Okt.	Alwin Broger, Oberkaltberg	75 Jahre alt
31. Okt.	Anna Metzler geb. Beck, Beien	92 Jahre alt
31. Okt.	Josef (Pepe) Metzler, Oberkaltberg	72 Jahre alt
6. Nov.	Anton Schmidinger, Stangenach	90 Jahre alt

Hinweis zum Datenschutz:

Das Pfarrblatt-Team möchte an der lieb gewonnenen Tradition der Veröffentlichung der hohen Geburtstage, Taufen, Hochzeiten und Jubiläen unserer Pfarrmitglieder gerne festhalten. Wir wollen jedoch die neue Datenschutz-Grundverordnung ernst nehmen und bitten daher alle Pfarrangehörigen, die der Veröffentlichung Ihrer Personendaten oder Fotos in zukünftigen Pfarrblättern nicht zustimmen, dies im Pfarramt schriftlich bekannt zu geben.

Pfarrchronik

Auszug aus der Pfarrchronik für das Jahr 1919:

Der Chronist beginnt in „Nomine Domini“ (im Namen des Herrn). Schon im vornhinein ist das beginnende Jahr in das Zeichen des werdenden „Friedens“ und des kommenden „Wohles“ gestellt. Die Pfarrei denkt nach dem französischen Ausspruch: „Roi est mort, vive roi!“ von einem neuen Pfarrer. Aus Paris kommen Schlagworte, die den Beginn und die Hauptrichtlinien für die tagende Friedenskonferenz beinhalten und von einem Willsonschen Völkerbund faseln. Tröstlich ist die Meldung, dass die schreckliche Gefahr des Spartakus nun als abgewendet betrachtet werden kann. Lange genug hatten sie die Welt in Spannung gehalten und besonders in Großstädten Schrecken verbreitet. Davon könnten besonders München und Budapest Schreckliches erzählen, allwo schuldlose Menschen von diesen leibhaftigen Satanen in entsetzlicher Weise hinge-

richtet wurden. So besonders in Budapest im Parlamentskeller geschehen, wo die Leute erst geblendet und dann bestialisch niedergemacht worden sind. Bela Kun hieß einer der größten Schandtäter. Neben den nicht sehr freudig klingenden Friedensschalmeien, hört man alsbald den mächtig durch das Land gehenden Ruf nach Anschluss an ein anderes Reich. Österreich, heißt es, kann uns nichts geben, Paris will uns nichts geben, also wollen wir uns selbst helfen.

Wir sollten uns an ein besseres Land anschließen. Die einen – hauptsächlich die Deutschnationalen – wollen sich mit Deutschland verbünden lassen, der größte Teil aber will zur Schweiz.

Überall wurden „Anschlussversammlungen“ abgehalten.

Während wir in unserem Rumpfstaat durch den „Wasserkopf“ Wien, wie man es nannte, schwer um unsere Existenz kämpften und uns nach allen Seiten nach der rettenden Sache umsahen, kämpften unsere lieben Gefangenen, besonders unsere Stand-schützen in Albanien, wohin sie das traurige Gefangenenlos verschlagen hatte, um Gesundheit und Leben. Besonders aus diesem Land drangen bittere Notrufe. Man tat zur Linderung der Not, was man konnte, viel konnte man ja nicht. Auch an geistigen Almosen fehlte es nicht. So wurden am 27. Jänner (Sonntag) in Verbindung mit der HL. Messe eine Betstunde für die Erlösung der Gefangenen gehalten. Ebenso wurde vom 17. bis 25. Jänner eine Novene wegen der Not der Zeit abgehalten, welche sehr gut besucht war. Als Kind dieser trüben, stürmischen, sehr unsicheren Zeiten, wurden auch die Wahlen und zwar zunächst in den sogenannten „Nationalrat“ geboren. Ihnen voraus ging eine wohl nie dagewesene gewaltige Aktion.

Diese war geleitet, einerseits von dem Gedanken an die großen Kulturgüter, um die es ging, und andererseits auch von der Besorgnis wegen der Gesinnung so mancher Heimkehrer. Bei uns verfiel man auch noch auf den Gedanken, politische Versammlungen abzuhalten. Diese wurden hauptsächlich von H. H. Prof. Christian Hiller geleitet und hatten einen großartigen

Erfolg. Es fanden solche statt zum Hof im Hirschen, im Loch im Engel, in Schwarzen im Haus der Witwe M. Anna Kleber, und in Beien im Haus des Kaspar Maier („Buro Chrischto“), und im Enethalb zur Frohen Aussicht: Alle waren vorzüglich besucht, die Stimmung wie gewünscht. Sie wurde freilich durch die Ausführungen des Herrn Prof. Hiller vortrefflich beeinflusst. Man hatte sich in der Gesinnung der Heimkehrer – Gottseidank – doch stark getäuscht. Die Wahlen waren am 16. Februar, also am Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienst bei uns im Gemeindegemach. Da sah man das erste Mal eine sogenannte „Wahlzelle“ und erhielt den behördlich gestempelten Wahlzettel. Wie heiß der Gesinnungskampf war, wie durchdrungen die Leute von der Wichtigkeit der Wahlen waren, zeigte unter anderem die Tatsache, dass auch Kranke, die jahrelang nicht mehr zum Hof kamen, sich auf Schlitten zur Wahl führen ließen. Das Wahlergebnis für unsere Gemeinde war ein sehr erfreuliches: von 620 Wählern 608 christlich soziale, 11 deutsch national und 1 Sozialdemokrat.

Das Ergebnis in der neu errichteten Republik war: 67 Sitze für christlich sozial, 70 sozialdemokratisch, 23 deutschnationale, ein Jude und zwei Tschechen. So war die Wahl geschlagen.

Neue Ministranten

Wir begrüßen sehr herzlich ...

Elias Moosmann, Brittenberg
Jan Paluselli, Hof und
Erik Willam, Güggenstein

in unserem Ministranten-Team!

Sie werden bereits von Pfarrer Cristian eingeschult und freuen sich auf ihren ersten Dienst in unserer Pfarrkirche an Weihnachten. Derzeit sind in Schwarzenberg 45 aktive Ministrantinnen und Ministranten.

MinistrantInnen sind, wie wir alle, Gärtner in Garten Gottes und durch ihren Dienst kann vieles wachsen und gedeihen...

- ... es wächst die Freundschaft untereinander
- ... es wächst die Sicherheit im Ablauf
- ... es wächst die Freude am Dienst
- ... es wächst der Gruppengeist
- ... es wächst das Zugehörigkeitsgefühl zum Leben in unserer Pfarrgemeinde
- ... es wächst das Verantwortungsgefühl
- ... es wächst aber auch die Verbundenheit zu Gott.

Wir sagen schon jetzt ein ganz großes „VERGELT'S GOTT“ unseren Ministranten und wünschen ihnen viel Freude beim Dienst in unserer Pfarre!

Pfr. Cristian



Die Legende vom Hirten

Es war einmal ein Hirte, der lebte auf einem Feld in der Nähe Betlehems. Er war groß und stark, aber er hinkte und konnte nur an Krücken gehen. Darum saß er meistens mürrisch am Feuer und sah zu, dass es nicht ausging. Die anderen Hirten fürchteten ihn.

Als den Hirten in der Heiligen Nacht ein Engel erschien und die frohe Botschaft verkündete, da wandte er sich ab. Und als sie sich aufmachten, um das Kind zu finden, so, wie es ihnen der Engel gesagt hatte, blieb er allein am Feuer zurück.

Er schaute ihnen nach, sah, wie das Licht ihrer Lampen kleiner wurde und sich in der Dunkelheit verlor.

„Lauft, lauft! Was wird es schon sein? Ein Spuk, ein Traum!“

Die Schafe rührten sich nicht. Die Hunde rührten sich nicht.

Er hörte nur die Stille.

Er stocherte mit der Krücke in der Glut.

Er vergaß, frisches Heu aufzulegen.

Und wenn es kein Spuk, kein Traum wäre?

Wenn es den Engel gab?

Er raffte sich auf, nahm die Krücken unter die Arme und humpelte davon, den Spuren der anderen nach.

Als er endlich zu dem Stall kam, dämmerte bereits der Morgen.

Der Wind schlug die Tür auf und zu.

Ein Duft von fremden Gewürzen hing in der Luft.

Der Lehmbooden war von vielen Füßen zertreten.

Er hatte den Ort gefunden.

Doch wo war nun das Kind, der Heiland der Welt, Christus, der Herr, in der Stadt Davids?

Er lachte. Es gab keine Engel.

Schadenfroh wollte er umkehren.

Da entdeckte er die kleine Kuhle, wo das Kind gelegen hatte, sah das Nestchen im Stroh. Und da wusste er nicht, wie ihm geschah.

Er kauterte vor der leeren Krippe nieder. Was machte es aus,

dass das Kind ihm nicht zulächelte, dass er den Gesang der Engel nicht hörte und den Glanz Marias nicht bewunderte! Was machte es aus, dass er nun nicht mit den anderen in Bethlehem durch die Straßen zog und von dem Wunder erzählte! Was ihm widerfahren war, konnte er nicht mit Worten beschreiben. Staunend ging er davon. Er wollte das Feuer wieder anzünden, bevor die anderen Hirten zurückkamen. Doch als er eine Weile gegangen war, merkte er, dass er seine Krücken bei der Krippe vergessen hatte. Er wollte umkehren. Warum denn? Zögernd ging er weiter, dann mit immer festeren Schritten.

MAX BOLLIGER



Übors Schenko

G'schenkt kriogt ma in Lädo sa guod wio nix.
Das weossod meor alle, das ischt g'weas fix.

Will ma eats kaoufo, sa brucht ma Geld,
so ischt as halt amaul uf üsoror Welt.

Dear oa ka se alls leischto, was ar will,
as blibt eahm sagär heananauche no z'viel.

Übor a G'schenk nauseanno sand a Tol z'bequem
"ma hat e all's", seygod's hür – wio fen.

Voar Wihnaht seatzt ming arma Tropf
gonz trurig dau und zorbrecht se do Kopf.

Wau söll ar bloß g'nuog Geld hernio,
zum sina Lüttele eatz G'hörig's gio?

A'nam Aubod leost eor i dor Heiligo Schrift,
dass das allargröscht G'schenk d'Liobe ischt.

Druf hört ar uf übor groß Kröm naudenko.
Eor seyt se: D'Liobe ka ma jau s'gonz Jaur vorschenko.

Winn eohr a Wihnaht nüd weoßod was gio,
dinn künntod eohr ü dau a Bispiel nio.

(Laura Vollmer, Bezau)



STERNSINGEN

Wir setzen Zeichen.
Für eine gerechte Welt!

- Du hast Lust gemeinsam mit Freunden etwas Gutes zu tun?
- Bereitest Anderen gerne eine Freude?
- Oder sammelst gerne für Arme Geld?
- Dann bist Du bei den Sternsingern genau richtig!

Alle Kinder (ab der 3. Klasse Volksschule) und Jugendliche sind herzlich zur Sternsingeraktion eingeladen.

Damit die Sternsinger sich in Schwarzenberg nicht verirren, sind wir auch auf der Suche von Begleitpersonen. Bitte melde Dich bei Tanja Sieber (0664 6480 554) bis spätestens 7. Dezember 2018.

Die Sternsingerproben finden am 9. Dezember, 16. Dezember und 30. Dezember jeweils nach dem Gottesdienst um 9.40 Uhr im Pfarrheim statt.



Der Hl. Nikolaus damals und heute

Stell dir vor, es würde heute Abend
landauf, landab in jedem Haus,
vor jeder Tür ein jeder Nikolaus
so sein und handeln wie vor tausend
und hunderten und noch mehr Jahren
der alte Nikolaus in seiner Bischofsstadt.

Der stand vor dem Palast
des ungerechten Richters
und hämmerte mit den Fäusten an das Tor
und schrie den Mann aus seinem Schlaf
und gab nicht Ruh, bis alles Unrecht
wiedergutmacht und ausgeglichen war.

Stell dir vor, es würde heute Abend
ein jeder Nikolaus
statt Nüsse herzuschenken
und Kinder auszufragen: „Warst du brav?“,
den goldenen Stab beiseite legen und mit Fäusten
ans Tor der ungerechten satten Schläfer schlagen,
und keinen ließ er selbstzufrieden ruhn –
ach, wär das laut landauf, landab,
wir würden munter werden, alle miteinander,
und mancher von uns würde sich besinnen
und gehn und selber seine Tür auf tun.

Lene Mayer-Skumanz

Das Verräuchern von Kräutern und Harzen begleitet die Menschheit seit Urzeiten. In allen Kulturen und Religionen der Erde wurde und wird geräuchert. Auch im Christentum hat das Räuchern eine lange Tradition. Bereits in den Büchern Mose wird das Räuchern erwähnt. Die älteste schriftlich überlieferte Räuchermischung steht im Buch Exodus.30:

„Der Herr sprach zu Mose: Nimm dir Duftstoffe, Staktetropfen, Räucherklaue, Galbanum, Gewürzkräuter und reinen Weihrauch, von jedem gleich viel, und mach Räucherwerk daraus, ein Würzgemisch, wie es der Salbenmischer herstellt, gesalzen, rein und heilig. Zerstoß einen Teil davon ganz fein und bring davon wieder einen Teil vor die Bundesurkunde im Offenbarungszelt, wo ich dir begegnen werde; hochheilig soll es euch sein.“

Weihrauch und Myrrhe, zwei der wertvollsten Räucherharze, brachten auch die drei Weisen aus dem Morgenland dem neu geborenen Jesus in Betlehem.

Auch heute wird an hohen Feiertagen beim Gottesdienst mit Weihrauch geräuchert.

In vielen Haushalten gibt es bei uns noch den Brauch an Heilig Abend, Silvester und in der Nacht vor dem Drei-Königs-Fest mit Weihrauch oder Kräutern Haus und Hof zu räuchern. Die Familie geht mit einer Räucherpfanne von Raum zu Raum, es wird dabei um Schutz für Haus und Hof und alle, die darin wohnen, gebetet und Weihwasser versprengt.

Das braucht man:

Feuerfestes Gefäß oder Räucherpfanne, Räucherkohle, Weihrauch, Kräuter, Holzstäbchen zum Abschaben verkohlten Weihrauchs.

(Weihrauch und Räucherkohle wird meist vor Weihnachten in unserer Kirche zum Verkauf angeboten)

So geht es:

Die Räucherkohle an einer Ecke mit einem Streichholz anzünden, ca. eine Viertelstunde warten, bis die Kohle durchgeglüht ist. Erst wenn die Kohle weiß ist, Weihrauch und Kräuter darauf streuen - das Räuchern beginnt. Wenn das Harz und die Kräuter nach einiger Zeit verkohlt sind, diese mit einem Holzstäbchen von der Kohle abschaben und neues Harz/Kräuter darauf geben. Nach dem Räuchern gut lüften.

üchereischwarzenberg

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag 17 bis 20 Uhr - Freitag 14 bis 17 Uhr

Tel. 05512/25318-14,

Email: buechereischwarzenberg@vssb.svn.at

www.buechereischwarzenberg.bvoe.at



Missio – Priestersammlung am 6. Jänner 2019

Die Priesterseminare in Afrika, Asien und Lateinamerika sind voll, manche übertoll! Viele müssen Kandidaten ablehnen, weil ihnen die finanzielle Versorgung fehlt. Engagierte junge Männer wollen sich Gott als Priester zur Verfügung stellen – sie brauchen unsere Unterstützung!

Am 6. Jänner findet in allen katholischen Kirchen Österreichs die Priestersammlung statt. Missio ist vom Papst beauftragt, diese zu organisieren. Die Priestersammlung gibt es in allen Ländern, weltweit, – freilich oft an anderen Sonntagen. Wir wissen, wie ungünstig der 6. Jänner als traditioneller Termin für Österreich ist. Das Fest „Erscheinung des Herrn“ (Epiphanie) am 6. Jänner gilt als das älteste Missionsfest der Kirche. Die drei Könige im Evangelium des Tages begegnen Jesus in der Krippe und tragen sein Licht in die Welt hinaus, zu den fernsten Völkern. Auch wir wollen dieses Licht weitertragen, durch die Priester, damit es überall in der Welt leuchtet.

Was passiert mit den Spenden?

Die Priestersammlung am 6. Jänner kommt den mehr als 900 Priesterseminaren und zirka 80.000 Priesterstudenten in Afrika, Asien und Lateinamerika zugute. Viele Priesterstudenten kommen aus sehr armen Familien und können die Kosten für die Ausbildung im Seminar nicht aufbringen. Durch die weltweite Priestersammlung am 6. Jänner schenken wir der Welt Priester! Helfen Sie durch Ihre Spende beim Gottesdienst am 6. Jänner 2019 oder durch Überweisung
IBAN AT96 6000 0000 0701 5500
Kennwort: Priester

Danke für Ihre Spende!

missio

SAMMLUNG
FÜR DIE AUSBILDUNG
VON PRIESTERN
IN DEN ÄRMSTEN
LÄNDERN

Priestersammlung am 6. Jänner
**Schenken Sie
der Welt Priester!**

Hoffnung für Straßenkinder

Die Gründe, warum etwa 10,5 Millionen minderjährige Kinder in ganz Afrika auf der Straße leben, sind vielfältig: Politische Instabilität, Gewalt, Kinderhandel, Missbrauch, Aids und der zunehmende Zerfall familiärer Strukturen. Die Lebensverhältnisse sind geprägt vom Einfluss krimineller Banden, Drogenhandel, Gewalt und Kinderprostitution. Zudem werden in der afrikanischen Gesellschaft diese Kinder nur als lästiges Problem wahrgenommen.

Mukuru ist eines der großen Problemviertel in Nairobi. Hier gibt Bruder und Schwester in Not im Mukuru-Promotion-Center, geleitet von Sr. Mary Killeen von den Barmherzigen Schwestern, Straßenkindern eine neue Chance und Hoffnung auf ein würdiges Leben.

„Bruder und Schwester in Not“ Stiftung der Diözese Feldkirch hilft, weil uns die Menschen am Herzen liegen. Helfen wir aus Dankbarkeit, weil es uns gut geht.

Dafür benötigt „Bruder und Schwester in Not“ Ihre Unterstützung. Bitte helfen Sie uns zu helfen! DANKE!

Bruder und Schwester in Not -
Stiftung der Diözese Feldkirch, 6800 Feldkirch
Sparkasse der Stadt Feldkirch,
IBAN AT23 2060 4000 0003 5600



ADVENT – sich Zeit nehmen, eine Tasse Kaffee genießen und miteinander reden

Das ostafrikanische Land Äthiopien ist das Ursprungsland des Kaffees. Das gemeinsame Kaffeetrinken hat im Alltag der Menschen eine besondere Bedeutung und ist ein Zeichen der Freundschaft und Wertschätzung. Traditionell werden bei einer äthiopischen Kaffezeremonie drei Tassen getrunken. Die erste Tasse dient der Gesundheit und dem Genuss. Während der zweiten Tasse kommen Probleme und Konflikte zur Sprache. Die dritte Tasse soll dem Haus und den Anwesenden Segen bringen. Beendet wird die Zeremonie mit guten Wünschen und dem folgenden Segensgebet:

Friede und Gnade
Friede und Gnade
Euch allen sei Friede
Euch allen

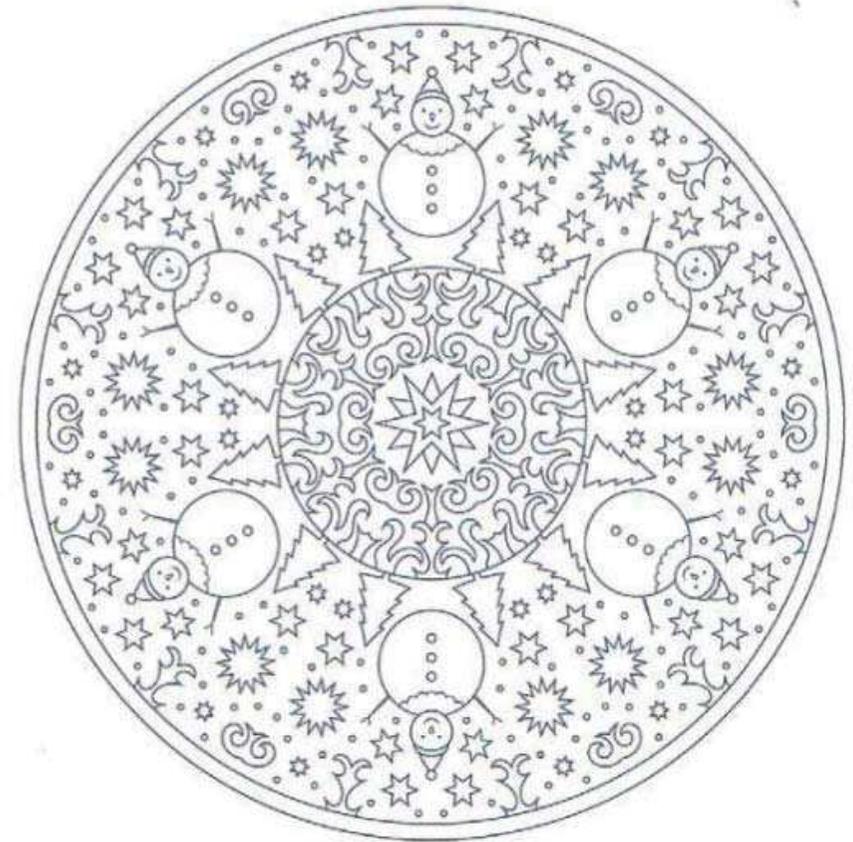
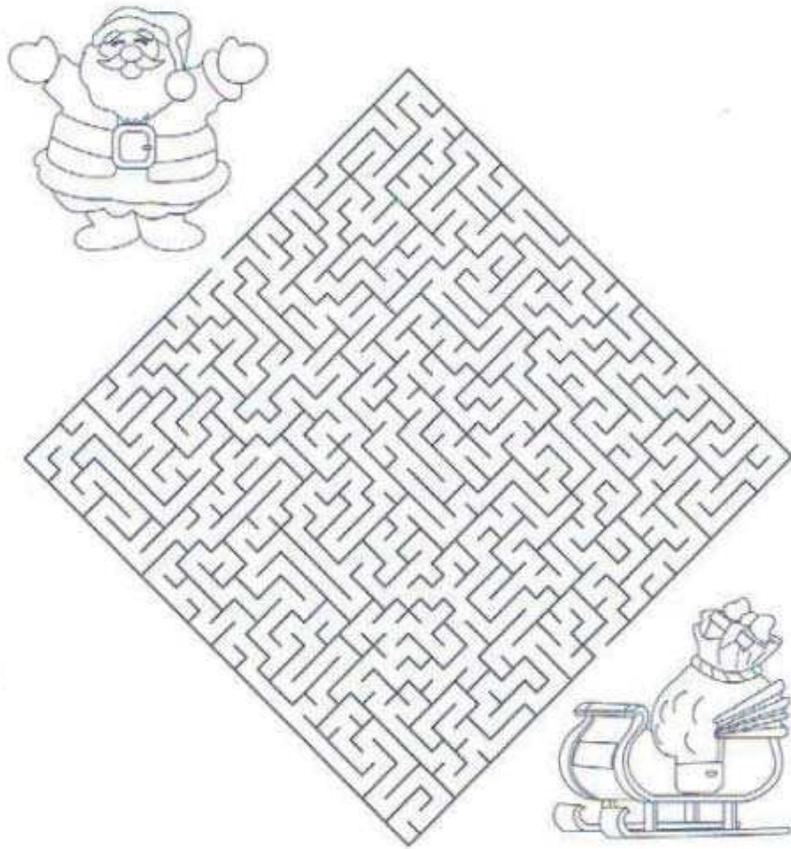
(Quelle: Missio – Deutschland)

In Äthiopien wäre ein „Coffee to go“, ein Kaffee, den man im Gehen trinkt, undenkbar. Die äthiopische Kaffezeremonie lädt zu einem „Coffee to stay“, zu einem Kaffee zum Bleiben, zum miteinander Reden, ein.

Wir vom Weltladen Egg schließen uns dieser Tradition gerne an und laden euch recht herzlich zu einer Tasse Kaffee oder Tee zu uns ein. Der vorweihnachtlichen Hektik ein wenig entfliehen, kurz innehalten und ein gutes Gespräch führen – nehmen wir uns ein Beispiel an Äthiopien!

Wir freuen uns auf euren Besuch!
Elisabeth Bleimschein – Weltladen Egg

Hilf Santa Claus den Weg zum Schlitten zu finden und male ihn aus.



In der Adventszeit

Die Mutter ist in der Küche, der Sohn im Wohnzimmer.

„Jonas!“, ruft die Mutter, „Zünd doch schon mal den Adventskranz an!“

„Mach ich“, antwortet Jonas und fragt nach einer Weile:

„Die Kerzen auch?“

Die 4. Klasse Mittelschule bekommt einen neuen Deutschlehrer. Die Klasse beschließt, ihm einen Streich zu spielen. Simon, der frechste Schüler, drückt den Tafelschwamm über dem Lehrerstuhl aus. Ohne hinzuschauen, setzt sich der Neue wenig später auf den Stuhl, bekommt eine nasse Hose und steht langsam wieder auf und fragt: „Bei wem hattet ihr in der letzten Stunde Unterricht?“

Denksport macht nicht nur Spaß, sondern hält auch geistig fit!

Die Ziffern 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede der neun Ziffern nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

			3	6	5		9	
2	1			9		4	3	
5	3		4			6	8	
	6	2			9	7		8
7		8			2	9		
		1	8		3	5		
		3	9	1	7			4
	2			8			6	9
9	4	5						1

2	3		9			5		7
6	4							
			5	2	3	6	8	
7	1	6		3				
	8			6		3		
				7		2	6	9
		9	8		4			5
5		1					4	
		4			2		9	3

Wir wünschen gutes Gelingen!

Liebe Pfarrblattleserinnen und -leser!

Zur Advent- und Weihnachtszeit werden oft Kerzen angezündet.
Machen wir uns einmal Gedanken zu diesen brennenden Kerzen.

Eine Kerze für den Frieden,
die wir brauchen,
weil der Streit nicht ruht.

Für den Tag voll Traurigkeiten
eine Kerze für den Mut.

Eine Kerze für die Hoffnung
gegen Angst und Herzensnot,
wenn Verzagtsein unsren Glauben
heimlich zu erschüttern droht.

Eine Kerze, die noch bliebe
als die wichtigste der Welt:
Eine Kerze für die Liebe,
voller Demut aufgestellt,
dass ihr Leuchten den Verirrten
für den Rückweg ja nicht fehlt,
weil am Ende nur die Liebe
für den Menschen wirklich zählt. (Elli Michler)

Für die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel wünschen wir
euch gute Erholung, ein paar ruhige Tage und innere Einkehr –
und hoffen, dass dies in den zahlreichen Verpflichtungen und der
Geschäftigkeit der Feiertage dann doch nicht wieder zu kurz
kommt...

Vielleicht finden wir alle ein wenig Stille für den Blick zurück und
auch nach innen, um mit frischer Kraft und Zuversicht das neue
Jahr anzupacken.

Mit besten Wünschen für einen angenehmen Ausklang des alten
Jahres und einen guten Start in ein gesundes Jahr 2019,

Der Pfarrgemeinderat und das Pfarrblattteam